

Sogenannte Kampfhunde-was denkt ihr darüber ?

Beitrag von „FlorianR“ vom 14. Februar 2012 19:38

Guten Abend ihr Lieben 

Es gibt ja bestimmte Hunderassen, die als gefährlich eingestuft sind, man nennt sie Kampf oder Listenhunde.

Ich selber habe noch keine Erfahrung mit Hunden sammeln können, jedoch hatte die Tochter meiner Freundin bis vor kurzen einen Schäferhund mix, der leider letztes Jahr verstorben ist.

Heute war ich zu Besuch bei meiner Freundin, und ihre Tochter erzählte mir stolz, dass sie sich einen Bullterrier Rüden holen möchte.

Ich habe nie etwas von dieser Rasse gehört, auch noch keinen gesehen.

Aber zum Glück gibt es Google, <http://www.hunde-fan.de/wp-content/upl...Bullterrier.jpg> 

Ich hab mich etwas weiter informiert und gelesen, dass es sich um Kampfhunde handelt.

Ich muss ehrlich sagen, dass ich etwas Greul habe, wenn ich an diese Hunde denke.

Was ist eure Meinung zu diesen Hunden ?

Liebe Grüße, Florian.

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 14. Februar 2012 19:49

Naja, wenn die zubeißen, dann gibt das nunmal ganz eindeutig mehr Schaden als wenn das ein Paris-Hilton-Taschen-Hund tut.

Von der Unart, ganze Rassen zu Kampfhunden zu definieren, halte ich nichts. Es kommt auf die einzelnen Tiere an und noch viel wichtiger, denjenigen, der am anderen Ende der Leine ist. Mein Onkel hatte mehrere Staffordshire Bullterrier /die sind größer und haben ein viel schöneres Gesicht - finde ich) aus dem Tierheim. Eine war wirklich eine schwierige Hündin, hat vorher einen Streifen mitgemacht. Als sie endlich Vertrauen gefasst hat, war sie der treuste Hund überhaupt. Die jetzige Hündin glaubt, sie wäre ein Glücksbärchi. Traumhafte Tiere. Heißen in England übrigens Nanny Dog - was muss man also mit einem solchen Tier anstellen, damit es ein "Kampf"hund wird?

Schäferhunde sind übrigens auch des öfteren mal in diesen Beißtabellen dabei. So ganz ohne also auch nicht.

Ich selbst habe aber nur 'nen Cocker Spaniel (sowas wie Susi aus Susi und Strolch), weil von Kind an mit solchen aufgewachsen, hätte aber wenig Bedenken, auch eine Bullterrierrasse zu halten, allerdings bei Kindern mit der Einschränkung, dass das Tier als Welpe in die Familie muss (so leid es mir für die Tierheimhunde tut, da weiß man einfach nicht, was sie erlebt haben

und ob sie nicht doch irgendwann mal austicken).

Übrigens kann auch ein Cocker oder Dackel oder whatever für ein Kind gefährlich werden, also lass ich meine Kinder auch nicht mit dem Hund allein, obwohl er der liebste der Welt ist.

edit: Da fällt mir gerade noch ein: In NRW muss man für diese Rassen vorher einen Wesenstest ablegen (also der Mensch, nicht der Hund), ist das in Bayern auch so? Sachkundenachweis oder so.

Beitrag von „FlorianR“ vom 14. Februar 2012 20:04

Danke für deine Meinung. 

Ich denke auch, dass kein Tier böse geboren wird, man sollte schon jedem seine Chance lassen. Und du hast Recht, Schäferhunde stehen sehr weit oben in der Beißstatistik, was ja nicht heißen muss, dass es an der Rasse liegt.

Aber ich denke schon, dass so ein Bullterrier nicht leicht zu händeln ist, eben damit man später keine Probleme hat.

Ich finde Bullterrier selber nicht so schön, ich finde, die haben so einen komischen Kopf, so schmale Augen.

Staffordshire Bullterrier sehen aber wirklich sehr hübsch aus, und ich finde es gut, dass man Hunden aus dem Tierheim eine Chance gibt.

Allerdings gibt es hier, in unserem (bald) gemeinsamen Haushalt keine kleinen Kinder, jedenfalls noch nicht ().

Sie möchte einen älteren Bullterrier Rüden aus zweiter Hand, er sieht genau so aus wie auf den Bildern.

Aber da denk ich mir auch, man weiß ja nicht den genauen Abgabegrund und die Vorgeschichte des Tieres.

Der Charly, also der Schäferhund war ebenfalls ein Hund aus zweiter Hund, aber ein super liebes Tier, der hätte wirklich keinem was getan.

Cocker Spaniel sind auch niedlich, mir aber etwas zu klein 

Edit. Das weiß ich leider nicht, ich habe mich vorher nie mit solchen Rassen beschäftigt, bin auch nur darauf gekommen, weil die Tochter meiner Freundin sich einen holen möchte.

Ich werde sie mal fragen, wenn ich sie wieder sehe, aber man hat es ja wirklich nicht leicht, mit den Listenhunden.

Beitrag von „unter uns“ vom 14. Februar 2012 20:11

Ich glaube, man kann nicht von vornherein sagen, dass die Rasse zur Haltung ungeeignet ist, schließlich gilt der Hund nicht nur als Kampf-, sondern auch als Familienhund.

Ich hoffe allerdings, dass Deine Freundin sich genau überlegt hat, was sie dort tut, und dass sie sich gut informiert und vorbereitet hat.

Ich hatte nie etwas mit Hunden zu tun, lebe nun aber schon seit drei Jahren beziehungsbedingt auch mit zwei Hunden (Weibchen) zusammen. Es ist toll und macht viel Spaß. Aber: Bevor ich mit Hunden näher zu tun hatte, hielt ich 70% der Hundehalter für überfordert. Heute glaube ich, dass es eher 80% sind. Die Zahl der Leute, die Hunde haben, ohne irgendetwas über Hunde zu wissen, ist enorm. In der Regel wird einfach viel zu wenig Zeit in die Hunde investiert, ihr Verhalten wird falsch eingeschätzt, sie sind nicht erzogen. Bei den meisten Hunden geht es über "sitz" schon nicht hinaus. Ich muss auch klar sagen, dass das Leben mit Hunden zu einem erheblichen Teil durch die Hunde (mit) strukturiert ist - und nicht, weil sie verzärtelt werden, sondern weil sie bestimmte Bedürfnisse haben. Wer einen neurotischen Hund haben will, beschäftigt sich allerdings nicht mit ihm, sondern lässt ihn jeden Tag zwei Stunden allein im Garten des Einfamilienhauses herumhängen - wie man überall sehen kann.

Wenn ich Deine Freundin wär, würde ich abchecken:

- Passt der Bullterrier vom Charakter zu mir und meiner Familie, was braucht er (viel/wenig Auslauf, sehr viel/weniger intellektuelle Herausforderung), wieviel Zeit muss ich in ihn investieren, habe ich die Zeit? Bin ich zuversichtlich, dass ich mich ihm gegenüber durchsetzen kann als "Rudelführer"?
- Passt der Hund in meine Umgebung, gibt es z. B. genug nahgelegene Plätze zum Auslauf, Pinkelplätze etc. (klingt trivial, aber es ist wichtig, wenn man im Winter bei minus 10 Grad vor der Arbeit noch mal mit ihm raus muss).
- Wie wird meine Umwelt auf den Hund reagieren und kann ich damit umgehen (gerade bei "Kampfhunden")?
- Will ich wirklich einen Rüden (würde ich mir persönlich nie anschaffen!)?
- Was ist mit meiner Tochter? Wird sie den ausgewachsenen Hund ausführen können? Kann sie ihn halten? Kann sie sich ihm gegenüber durchsetzen?

Zitat

Sie möchte einen älteren Bullterrier Rüden aus zweiter Hand, er sieht genau so aus wie auf den Bildern.

Würde ich nicht machen.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 14. Februar 2012 20:17

Gut, dass ich als Amateurkynologe hier noch mal reingeschaut habe !

Ich halte von der ganzen Kampfhunden-Stigmatisierung rein gar nichts.

Historisch gesehen wurden die sogenannten Kampfhunde, auch der Bullterrier zählt darunter, ausschließlich für Tierkämpfe entwickelt. Zum einen gab es das das bull-baiting (Hund gegen Bulle) sowie die Hundekämpfe. Dementsprechend wurden die Hunde vorher sozialisiert.

Gegenüber Menschen waren sie sehr friedliebend und familienbezogen. Hunde, die gegenüber Menschen übergriffig wurden, was aber nicht rassespezifisch war, wurden kurzerhand ausgemerzt.

Die heutigen übriggebliebenen *Kampfhundehunderassen* zeichnen sich ebenfalls durch gutmütiges und in sich ruhendes Verhalten gegenüber den Menschen aus. Nun ist es leider so, dass in finsternen sozialen Kreisen einige Hunde dieser Rassen zu angriffslustigen Kampfmaschinen abgerichtet werden. Das geschieht mit rohesten Misshandlungen und Gewalt durch Menschen.

Aus jedem Hund kann eine Kampfmaschine entwickelt werden. Die besagten Kampfhunderassen haben jedoch den Vorteil, dass sie athletisch gebaut sind und über eine hohe Beißkraft verfügen. Die Kampfeffizienz ist einfach größer als bei anderen Hunderassen, wenn man sie dafür missbrauchen will.

Wesentlich agiler und von Natur aus draufgängerischer und weniger gutmütig sind von Natur aus z.B. der Dobermann sowie der Malinois, die im Schutzdienst herangezogen werden. Sie besitzen eine niedrige Reizschwelle, großen Beschützerinstinkt und brauchen daher einen kompetenten Hundeführer, wenn sie Menschen gegenüber nicht übergriffig werden sollen.- Dagegen sind die Bullterrier von Haus aus viel gutmütiger und leichter zu handhaben.

Bei der Welpenauswahl würde ich darauf achten, dass der Hund keine große Dominanz, aber auch keine Ängstlichkeit aufweist. Im Prinzip wäre man am besten mit einem in sich ruhenden und verfressenen Dummbatz bedient. Dazu noch eine kompetente Hundeschule, in der der Hund zusammen mit anderen hunden gut sozialisiert wird und sich auch künftig mit anderen Hunden verträgt.

Bei einem *gebrauchten* Bullterrier-Rüden wäre ich etwas skeptisch. Die Gründe der Abgabe müssen freilich nichts mit dem Hund selbst zu tun haben. 😎

Beitrag von „FlorianR“ vom 14. Februar 2012 20:18

Darüber habe ich auch mit den Beiden gesprochen, ob es denn überhaupt passt, immerhin wird ihre Tochter auch älter, zwar sagt sie immer, dass Hunde bei ihr über alles gehen, bei Charly war es auch so, aber man kennt die Zukunft ja nicht.

Also vom Umfeld her wohnen sie wirklich sehr, sehr schön, in einem Dorf, 10 Minuten von einem Wald entfernt, echt schön.

Warum würdest du dir keinen Rüden anschaffen ?

Ich denke es schon, dass sie mit den Reaktionen der Mitmenschen umgehen kann, darauf muss man sich eh einstellen, wenn man sich so einen Hund ins Haus holt.

Na ja, mal sehen, ich bin da selber sehr skeptisch, zumal ich mich mit dieser Rasse kein Stück identifizieren kann.

Beitrag von „unter uns“ vom 14. Februar 2012 20:24

Zitat

Warum würdest du dir keinen Rüden anschaffen ?

Weil Rüden - jetzt mal ganz grob gesprochen und ohne jedem Einzelfall gerecht zu werden - deutlich schwieriger zu erziehen und zu halten sind. Weniger sozial, dominanter gegenüber Menschen und anderen Hunden. Was relevanter wird, je größer/kräftiger der Hund wird.

Siehe etwa auch hier (einigermaßen wahllos gegoogelt):

<http://www.welpen.de/service/beitraege/widmann3.htm>

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 14. Februar 2012 20:30

Ich fasse es nicht. Ich bin mal komplett und ausnahmslos mit Elternschreck einer Meinung 😂
Und das am Valentinstag... 😊

Beitrag von „unter uns“ vom 14. Februar 2012 20:32

Das Hundetum vereint die Menschen 😊 .

Beitrag von „ritterin_rrost“ vom 14. Februar 2012 20:40

Davon abgesehen, dass ich mir (auch) nie einen "Kampfhund" anschaffen würde (machen mir einfach Angst), es aber sehr ehrenwert finde, wenn jemand aus Mitleid(?) einen Hund, der sonst kaum eine Chance hat vermittelt zu werden, zu sich nimmt möchte ich folgende Punkte zu bedenken geben:

- kein/ wenige Vermieter erlaubt einen "Kampfhund"
 - horrende Hundesteuer
 - Hund muss meines Erachtens immer an der Leine sein und darf nicht frei laufen (auch nicht auf sogenannten Hundewiesen)
 - vielleicht haben Freunde/ Verwandte/ Fremde Vorbehalte/ Angst, was den Alltag auch nicht leichter gestaltet (wer betreut Hund während des Urlaubs, darf man Hund mit zu seinen Freunden bringen, besuchen einen Freunde weiterhin, bestimmt wird man oft angesprochen auf der Straße,...)
-

Beitrag von „Elternschreck“ vom 14. Februar 2012 20:42

Zitat unter uns :

Zitat

Weil Rüden - jetzt mal ganz grob gesprochen und ohne jedem Einzelfall gerecht zu werden - deutlich schwieriger zu erziehen und zu halten sind.
Weniger sozial, dominanter gegenüber Menschen und anderen Hunden.

Sehe ich nicht ganz so ! Was bei Rüden deutlich länger dauert als bei Hündinnen ist die Erziehung zur Stubenreinheit. Vom Wesen her sind die Rüden meistens etwas eigenständiger und nutzen bei Spaziergängen, wenn man sie von der Leine lässt, einen größeren Radius aus als die Hündinnen. Einen Unterschied im Gehorsam konnte ich bisher nicht feststellen.

Dominanz hat nichts mit dem Geschlecht zu tun. Da kenne ich einige unausstehliche dominante Hündinnen, die ganze Spazierwege tyrannisieren, während mein Großpudelrüde dagegen die

Gutmütigkeit in Person ist. Und ich muss auch sagen, dass ich Beißattacken eher bei Hündinnen erlebt habe. Während sich begegnende Rüden sich schlimmstenfalls mal etwas raufen um anzugeben, so kann die Begegnung zwischen zwei Hündinnen mit unerbittlicher Härte und Aggression erfolgen.

Deswegen würde ich die Hündinnen nicht per se als die einfacheren und besseren Hunde bezeichnen, sondern eher klären, ob es sich um einen dominanten oder nichtdominanten Hund handelt. Und es gibt natürlich auch noch rassenspezifische Eigenschaften. 😎

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 14. Februar 2012 21:11

Zitat von ritterin_rust

Hund muss meines Erachtens immer an der Leine sein und darf nicht frei laufen (auch nicht auf sogenannten Hundewiesen)

Das ist, soweit ich weiß, in den einzelnen Bundesländern durchaus unterschiedlich gehandhabt. Man kann/muss ja mit dem Tier zum Wesenstest (also das Tier) und dann kann die Leinenpflicht aufgehoben werden.

Von hieraus kommt man zu den Regelungen der verschiedenen Bundesländer:
http://de.wikipedia.org/wiki/Rasselst..._Besonderheiten

Beitrag von „FlorianR“ vom 14. Februar 2012 21:17

Es kommt ja auch immer auf den Hund selber drauf an, ist ja auch in Individuum. 😊

Jedenfalls wurde ich, als ich mit Charly spazieren ging, bisher nur von Hündinnenbesitzern gefragt, welches Geschlecht der Hübsche sei, denn mit anderen Mädels geht gar nicht :D.

Hatten nie Probleme mit Charly, er hatte aber einen leichten "Knacks" weg, das lag aber wahrscheinlich an seiner Vorgeschichte.

Noch eines, was mich interessiert.

Charly ist im November gestorben, am 15.

Findet ihr, es ist zu früh, sich einen neuen Hund anzuschaffen ?

Die Tochter meiner Freundin hat eine Ecke in ihrem Schlafzimmer eingerichtet, mit Bildern, einer Kerze, Charly's Asche, und ganz vielen Gedichtern, selbst hat sie im Internet einen Block,

worin sie über Charly schreibt und wie sehr sie ihn vermisst.
Manchmal hab ich das Gefühl, dass es noch VIEL zu früh ist, überhaupt nur an einen neuen Hund zu denken.

Er musste eingeschläfert werden, sein ganzer Körper war voller Tumore, er hatte keine Chance.
4 Jahre wurde er nur alt.

Und trotzdem zündet sie jeden Samstag eine Kerze für Chaly an, schreibt Gedichte und sagt so etwas wie " Ich hoffe dir geht es gut, denk an uns, Charly, wir vermissen dich".

Manche mögen das für verrückt halten, aber mir zeigt das einfach, dass noch gar kein "Platz" ist, für einen neuen Hund.

Beitrag von „Dalyna“ vom 14. Februar 2012 21:52

Da kann schon Platz für einen neuen Hund sein. Ein neuer Hund kann auch helfen, mit dem Schmerz besser zurecht zu kommen.

Darf ich fragen, wie als die Tochter Deiner Freundin ist? Das würde ich bei der Auswahl der Rasse auch ein wenig einfließen lassen. Ich bin zwar sehr mit Jotto und Elternschreck, was die Gefährlichkeit von Kampfhunden anbelangt, aber ich denke auch, dass es wichtig ist, zu sehen, wie viel Erfahrung man mit Hunden und deren Erziehung hat. Es gibt durchaus Rassen, die einem da viel abverlangen. Mein Dackel-Sturkopf muss gerade mal wieder an der Schleppleine üben. Mal abgesehen davon, dass er das nicht sooo toll findet, verlangt es auch mir eine andauernde Konsequenz ab, die ich bereit sein muss, zu investieren. Das ist aber für mich eher eine Rassefrage an sich aufgrund der herausgezüchteten Verhaltensweise nals eine Gegenrede gegen Kampfhunde per se.

Beitrag von „FlorianR“ vom 14. Februar 2012 22:01

Darfst du, sie wird in zwei Monaten 18 😊

Ich geb dir da voll und ganz recht.

Auch wenn immer Hunde in dieser Familie gelebt haben, vor Charly hatten sie einen Dalmatiner, und ganz zu Anfang einen Labrador Boxer Mix.

Und ein Bullterrier hat ja auch eine gewisse Kraft, bestimmt mehr als ein Schäferhund-mix, vor allen Dingen dann, wenn er noch jung ist.

Ja, gut 😅 Dackel sind wirklich kleine Sturköpfe, aber an sich bestimmt auch tolle Hunde.

Beitrag von „unter uns“ vom 14. Februar 2012 23:04

Na, das ändert doch das Bild völlig. Die Tochter ist erwachsen und Deine Freundin hat ne Menge Hundeerfahrung.

Dann würde ich einfach mal drauf vertrauen, dass sie weiß, was sie tut.

Ich hatte jetzt eher an Spontan-Hundeliebhaber mit 9jähriger in der Familie gedacht.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 15. Februar 2012 01:08

Wir haben zwar keine Hunde, aber meine Frau ist ein Hundeqrr und hat (das weiß ich) eine Meinung zu "Kampfhunden". ich zeige ihr morgen mal diese Thread und lasse sie unter meinem Namen schreiben.

im Moment nur soviel:

<offtopic>

@otto: wie, du bist mit elternschreck einer Meinung? gib zu, elternschreck ist nur ein "alias-Account", eine "Sockenpuppe" von dir. 😊

kleiner gruener Frosch

Beitrag von „Elternschreck“ vom 15. Februar 2012 16:44

Zitat *kleiner gruener frosch* :

Zitat

@otto: wie, du bist mit elternschreck einer Meinung? gib zu, elternschreck ist nur ein "alias-Account", eine "Sockenpuppe" von dir.

Ich dachte immer, ich wäre die Sockenpuppe von unserer geehrten *Melosine* ! 😊

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 15. Februar 2012 17:29

Sind wir nicht alle ein bisschen bluna... äh, Elternschreck? 😅

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 15. Februar 2012 22:05

Als jemand, den Narben von Dackel-, Mittelschnauzer-, Riesenschnauzer- und Rottweiler-Bissen zieren, kann ich nur sagen: Das Problem liegt am oberen Ende der Leine. In allen Fällen, war es meine Schuld, dass die Tiere mir in Hand, Arm oder Gesicht gebissen haben.

Gleiche Meinung vertrete ich auch für sog. Kampfhunde. Die Rassen an sich wurden zwar schon auf besondere Merkmale gezüchtet (Kraft, Gebiss, etc.), allerdings bringen die meisten aber auch eine ziemlich hohe Reizschwelle mit, die erst durch den Menschen gebrochen wird. Dann hat man den sog. Kampfhund.

Wenn die Tochter deiner Bekannten so ein Tier möchte, dann ist dem im Prinzip nichts entgegenzusetzen. Die anderen hier haben ja schon viele sehr gute Punkte angeführt. Bei einem "Gebrauchthund" würde ich jedoch genauer hinsehen und mich genau erkundigen. Vorabspaziergänge in unterschiedlichen Situationen sind hier unabdinglich. Wenn das Tier aus dem Tierschutz kommt und es ein seriöser Verein ist, dann wird ohnehin viel im Vorab überprüft werden.

Einige Bedenken habe ich hinsichtlich der Tochter. Sie ist 18. Wohin führt ihr Lebensweg? Ausbildung, Studium, Ortswechsel, Wohnungssuche etc. - alles Gründe, bei denen ein Tier schnell in Hindernis darstellt. Ist der Hund für die Tochter und wird er bei ihr bleiben oder bleibt er bei der Mutter? Ich bin seit 15 Jahren im Tierschutz tätig und würde in dieser Konstellation sehr genau nachhaken, was da angedacht ist.

Ansonsten:

Bulltiere- GEIL! Ich finde diese Hunde sehr schön, aber nicht selten bin ich mit dieser Ansicht allein auf weiter Flur. Eine Tierschutzkollegin hat seit Jahren immer wieder Hunde dieser Rasse "im Programm" und ich bin jedes Mal wieder aufs Neue von ihnen begeistert.

Liebe Grüße

Raket-O-Katz, das dennoch den Katzen den Vorzug gibt 😅

Beitrag von „Elternschreck“ vom 16. Februar 2012 07:21

Zitat RaketenKatz :

Zitat

Als jemand, den Narben von Dackel-, Mittelschnauzer-, Riesenschnauzer- und Rottweiler-Bissen zieren

Warum hattest Du Dir Rassen ausgesucht, bei denen man als Herrchen ständig den Proppen draufhalten muss ? Diese Hunde würde ich mir persönlich nie zutrauen.

Mit der *hohen Reizschwelle* bei den Kampfhunden wäre ich mir da nicht immer so ganz sicher. Diesen Rassen liegen ursprünglich Bulldoggen und Terrier zugrunde. Während von der Bulldogge Kraft und Besonnenheit eingeflossen sind hat man auf der anderen Seite nervöses Terrierblut einfließen lassen, damit die Hunde beim Kampf aktionsmäßig überhaupt in Quark kamen. Man hatte vorher auch reinrassige Bulldoggen kämpfen lassen, die man aber zu langweilig fand. Die haben sich kurzerhand festgebissen und dann gar nichts mehr getan. Für die Zuschauer war da zu wenig Aktion. Es kommt auf den Terrieranteil an, wie hoch oder niedrig die Reizschwelle ausfällt.

Dann kommt es noch auf die spezifische Zuchtlinie an. Man kann als Faustregel sagen, dass die Kampfhunderassen zur Gutmütigkeit gegenüber Menschen aber auf der anderen Seite zur Unduldsamkeit gegenüber anderen Hunden gezüchtet worden sind (Für Hundekämpfe!). Inwieweit so ein Hund gegenüber anderen Hunden sozialverträglich und nicht zu dominant ist, müsste man konkret nachprüfen, sonst steht man bei Spaziergängen unter Dauerstress.

Wenn ich mir persönlich keine Kampfhunderasse ins Haus holen würde, dann deswegen, weil die Leute bei Spaziergängen schon spontan die Straßenseite wechseln (Angst und Antipathie) wenn man auftaucht. Darüberhinaus ist man ständigen Pöbeleien und abwertenden Bemerkungen ausgesetzt. Wenn dann noch der Hund von der Leine los und (zwar schwanzwedelnd und freudig) auf jemanden zuläuft...

Meine EX-Lebensabschnitts-Partnerin besitzt bis heute noch eine Französische Bulldogge. Obwohl die nicht das Mindeste mit den Kampfhunderassen zu tun hat und der friedliebste Hund der Welt ist, wird sie trotzdem manchmal dumm angemacht.-Schlimm ist natürlich, dass die Französische Bulldogge heutzutage in Russland für Hundekämpfe abgerichtet wird. Scheint dort irgendwie in Mode gekommen zu sein. Deswegen machen auch manchmal unsere russlanddeutschen Nachbarn einen großen Bogen, wenn bei uns jemand mit einer Französischen Bulldogge auftaucht. 😊

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 16. Februar 2012 15:58

Zitat von Elternschreck

Warum hattest Du Dir Rassen ausgesucht, bei denen man als Herrchen ständig den Proppen draufhalten muss ? Diese Hunde würde ich mir persönlich nie zutrauen.

Das waren nicht meine Hunde. Ich habe Katzen.

Grüße
Raket-O-Katz

Beitrag von „FlorianR“ vom 16. Februar 2012 16:53

Mal ein kleines Update von mir 😊

Erstmal ein Danke für eure Antworten, find ich klasse.

Heute sind wir den Bullterrier Rüden besuchen gafahren, bekam mitten im Unterricht eine SMS wo sie gefragt hatte, ob ich sie denn fahren könnte, damit sie sich den Burschen mal anschauen kann.

Hab ich natürlich gemacht, war ja nicht weit.

Erstmal ist es ein sehr, sehr kräftiger Hund, der ziemlich aufgedreht war.

Die Familie will den Hund unter keinen Umständen mehr, er wurde damals angeschafft und jetzt kommt man mit dem Hund nicht mehr zurecht, weil er Probleme beim alleine bleiben hat.

Wir sind dann ein Stück mit Aik (So heißt der Hübsche 😊) spazieren gegangen, er kennt die Grundbefehle nicht, und zieht sehr stark.

Janine hatte richtig Probleme Aik zu halten, und war am Ende ziemlich genervt, da überhaupt kein normales Gassi gehen mit diesem Hund möglich ist.

Böse Blicke haben wir auch bekommen von einigen Passanten 😞

Wir hatten noch ein Gespräch mit dem Besitzer gehalten, aber Janine hat gesagt, dass sie den Hund schon gerne hätte, nur sie nicht verstehen kann, wie man einen Hund so wenig sozialisieren kann, wie diesem, das wird echt schwierig.

Kaum haben wir die Wohnung des Besitzers verlassen, hören wir ihn sagen, ja, Dicker, dann musst du ins Tierheim.

Das dazu.

War ehrlich nicht gut, obwohl es ein super hübscher Hund ist.

Beitrag von „unter uns“ vom 16. Februar 2012 17:07

Zitat

Erstmal ist es ein sehr, sehr kräftiger Hund, der ziemlich aufgedreht war. Die Familie will den Hund unter keinen Umständen mehr, er wurde damals angeschafft und jetzt kommt man mit dem Hund nicht mehr zurecht, weil er Probleme beim alleine bleiben hat.

Wir sind dann ein Stück mit Aik (So heißt der Hübsche ) spazieren gegangen, er kennt die Grundbefehle nicht, und zieht sehr stark.

Janine hatte richtig Probleme Aik zu halten,

Unausgelastet, unerzogen - mit einem Wort: vernachlässigt. Aber kräftig, so kräftig, dass ihr ihn nicht halten könnt. Tut mir leid für das Tier, aber ich würd es lassen.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 16. Februar 2012 18:27

Zumindest scheint der Kerl aber nicht aggressiv zu reagieren, wenn Menschen zu Besuch kommen. Die Aufgedrehtheit kann ein Ausdruck der Freude, aber auch Unausgelastetheit sein. Auch einen aufgedrehten Hund kann man (immer noch) so weit erziehen, dass er sich trotz des Temperaments noch einigermaßen benehmen kann. Meine beiden Pudel sind auch (vor Freude) aufgedreht wenn jemand zu Besuch kommt. Jedoch kann ich sie noch (einigermaßen) abrufen und sie auf Ihr Kissen schicken. Man muss es halt intensiv trainieren.

Der o.g. Bursche ist einfach halt nicht erzogen, aber auf der anderen Seite auch nicht zum *Kampfhund* sozialisiert worden, weil die Besitzer rein gar nichts mit ihm unternommen haben. Vielleicht spürt auch der Hund, dass sein Besitzer ihn nicht mehr will und ist dann nicht mehr ganz bei sich.

Alles in allem sehe ich den Hund und seine Unerzogenheit, wie er so beschrieben wurde, nicht so skeptisch. Da Bullterrier intelligent und menschenbezogen sind, könnte ich mir vorstellen, dass man den Kerl im intensiven Einzelunterricht mit einer (wirklich) kompetenten Hundetrainerin zumindest noch soweit hinkriegen könnte, dass er vernünftig an der Leine geht und noch ein paar Grundkommandos anstandslos ausführen kann. Es gibt Rassen, die weitaus schwieriger zu erziehen sind.

Und meist ist es auch so, dass Hunde, die vorher vernachlässigt wurden, meistens sehr treu und folgsam sind, wenn sie merken, dass man sie mag und sich mit ihnen intensiv und liebevoll beschäftigt.

Kurzum : Ich würde, auch wenn er noch an der Leine zieht, mit ihm ruhig noch einmal probespazierengehen und beobachten, wie er reagiert, wenn andere Hunde auftauchen.

Zitat Raket-O-Katz :

Zitat

Das waren nicht meine Hunde. Ich habe Katzen.

Du sollst doch auch nicht mit fremden Hunden herumraufen ! 😊

Beitrag von „FlorianR“ vom 16. Februar 2012 18:54

Alles klar, danke 😊

Janine besuch ihn eh am Samstag, ihr tut der Hund sehr leid.

Er ist nicht gut erzogen, etwas älter, und eben ein "Kampfhund" ganz schlechte Chancen hat der Gute.

Allerdings tut sie sich ja auch keinen Gefallen damit, wenn sie sich einen Hund anschafft, den sie nur mit zwei Händen gerade noch so halten kann.

Ich denke schon, dass man diesen Hund noch vieles beibringen kann, aber das verlangt sehr viel Geduld, Zeit und Geld.

Beitrag von „FlorianR“ vom 16. Februar 2012 19:16

Oh, ich habe gerade gehört, dass der Bullterrier jetzt vergeben ist.

Eine andere Familie nimmt ihn, wir bekamen eben einen Anruf, der Besitzer fragte uns, ob noch Interesse an Aik bestehe, oder ob wir uns umentschieden haben, da sich eine andere Familie bereit erklärt hat, den Hund sofort zu nehmen.Und da Janinen den Hund mehr oder weniger nur aus Mitleid genommen hätte, um ihn eine Chance zu geben, hatte sie nichts dagegen.

Trotzdem ist es schade irgendwie, jetzt hat man sich ein wenig mit dem Kerlchen auseinander gesetzt..

Na gut, seis drum 😊

Beitrag von „Melosine“ vom 17. Februar 2012 14:24

Zitat von Elternschreck

Zitat *kleiner gruener frosch* :

Ich dachte immer, ich wäre die Sockenpuppe von unserer geehrten Melosine ! 😎

Dat wüsst ich! 😎

Ich mag auch eigentlich gar keine Hunde - nicht wirklich jedenfalls. Oder aber nur sehr gut erzogene Hunde, was äußerst selten anzutreffen ist (und Cocker - die müssen auch nicht erzogen sein 😂).

Beitrag von „Elternschreck“ vom 17. Februar 2012 15:25

Jetzt gib doch endlich zu, dass ich Deine Sockenpuppe bin, geehrte Melosine ! 😎

Beitrag von „FlorianR“ vom 20. Februar 2012 19:19

Da aus dem imposanten Bullterrier nichts wurde, ging die Suche weiter.
Ganz aktuell sieht es so aus, dass an einem Red Nose Pitbull Terrier Rüden "Tyson " Interesse besteht.

Er ist erst 9 Monate, aber ein Prachtkerl.

Nur leider befindet sich der Hund in NDS, weshalb wir ihn noch nicht besuchen fahren konnten.

Er ist noch im Tierheim, er wurde dort auch schon geboren.

Drückt uns die Daumen, dass es diesmal klappt 😊

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 20. Februar 2012 19:46

Vielleicht schaut ihr auch mal hier:

[Bullterrier in Not e.V.](#)

Grüße

Raket-O-Katz

Beitrag von „FlorianR“ vom 20. Februar 2012 19:54

Danke, werd ich schnellstmöglich weitergeben 😊

Es muss nicht zwingend ein Bullterrier sein, ein Mix oder eben ein Pitbull wäre genau so in Ordnung.

Es gibt ja in Bayern keine gesetzlichen Unterschiede zwischen APBT und Bullterrier.

Beitrag von „FlorianR“ vom 7. April 2012 15:54

Und hier ist er, es ist ein American Staffordshire Terrier- Bulldoggen Mischling.



Beitrag von „Elternschreck“ vom 7. April 2012 18:09

D.h., geehrter FlorianR, dass Du ihn Dir geholt hast ?!

Von der Optik her find ich ihn etwas skurril, urig und einfach klasse ! Ist er denn so gutmütig, wie er aussieht ? Wahrscheinlich wird er eine hohe Reizschwelle besitzen und nicht zu den Kläffern gehören. Ich bin ein Fan von Molossern. Er hat eher was von den Molosserartigen als von der Terriereinkreuzung. 😎

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 7. April 2012 19:18

Wat'n Teddy, der sieht ja gemütlich aus! *gefällt mir*

Beitrag von „FlorianR“ vom 7. April 2012 19:23

Danke, ja das ist jetzt unserer 😊

Er ist, laut Vorbesitzer ein Amstaff- Bulldog- Cane Corso, jetzt ist es richtig !

Ein ganz lieber Kerl, total gelassen und einfach ein Clown, er ist 5 Jahre alt und heißt Kenny.

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 7. April 2012 21:00

Wow, der sieht knuffig und lieb aus. Eine schöne Mischung mit einer tollen Fellfarbe. Ich liebe dieses Blau-Grau!

Wo habt ihr den Hund denn her?

Grüße
Raket-O-Katz

Beitrag von „FlorianR“ vom 7. April 2012 21:17

Ist der auch 😊

Den haben wir aus Zweithand, die Familie konnte ihn aufgrund einer starken Allergie nicht mehr behalten.

Meine Stieftochter (auf dem Bild 😊) hatte den Hund mehrmals besucht, ausgeführt und ihn auf Busfahren, Zugfahren, andere Hunde, kleine Kinder usw getestet, alles super, also haben wir ihn genommen.

Er hat sich auch schon ganz gut eingelebt, wirklich ein liebes Tier.

Beitrag von „alias“ vom 7. April 2012 21:27

Als Mischling lasse ich den durchgehen - ein reinrassiger "Kampfhund" käme mir aber nie ins Haus. Dass diese Kampfhundeverordnung erlassen wurde, hat ja Ursachen. Mein Cockermix hat mich auch mal gezwickt, als er sich erschrocken hatte, aber nach einem deutlichen Knurren meinerseits sofort losgelassen. Das gab zwei blaue Flecken an den Stellen der Eckzähne. Bei richtigen Beißattacken waren immer bestimmte Hunderassen beteiligt - und es ging blutig bis tödlich aus. Das waren jeweils überzüchtete Inzestlinge. Dass die Reinrassigen schon immer einen Schlag hatten, wissen wir seit Adolf. Es lebe die Vielfalt. Nehmt Mischlinge aus dem Asyl auf - das sind Kampfschmuser.

Ad1: Erich Kästner oder Heinz Rühmann sagte: "Man kann auch ohne Hund leben - aber es lohnt nicht" (Der Urheber ist wohl nicht klar)

Ad2: Ich bin NICHT die Sockenpuppe von Jotto !!!! Bin weder Puppe noch Socke, sondern Alias. Um das mal eindeutig festzuhalten.

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 7. April 2012 21:31

Zitat von alias

Ad2: Ich bin NICHT die Sockenpuppe von Jotto !!!! Bin weder Puppe noch Socke, sondern Alias. Um das mal eindeutig festzuhalten.

Hö? Jetzt muss ich erstmal nachlesen gehen, was ich denn geschrieben habe... Oder meinst du wegen des Cockers? Beste Hunde der Welt! Aber ein bisschen seltsam. Und unser obendrein ziemlich dumm. Macht aber nichts, ich lieb die Tröte trotzdem 😊

Beitrag von „alias“ vom 7. April 2012 21:37

Zitat von jotto-mit-schaf

... Oder meinst du wegen des Cockers? Beste Hunde der Welt! Aber ein bisschen seltsam. Und unser obendrein ziemlich dumm. Macht aber nichts, ich lieb die Tröte

trotzdem 😊

Aber Vorsicht... die stellen sich dumm - oder hast du einen reinrassigen Cocker? Dann kann es schon sein. Mein Mix steigt auf Stühle und Tische, um an den Futtersack zu kommen. Dass der nicht die Schere benutzt, liegt nur daran, dass er keinen Daumen besitzt.

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 7. April 2012 22:01

Nee, die ist in der Tat reinrassig, hätte aber eigentlich auch 'nen Mix genommen (das war die Vorvorgängerin auch), aber zu der Zeit, als wir auf der Suche waren (Beginn der Sommerferien, damit wir 6 Wochen Zeit zur Eingewöhnung haben), war beim besten Willen kein Mix zu finden in der Gegend und nur bei HH ein Wurf reinrassiger. Einmal hingefahren und verknallt 😊

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 8. April 2012 11:49

Zitat von alias

Als Mischling lasse ich den durchgehen - ein reinrassiger "Kampfhund" käme mir aber nie ins Haus. Dass diese Kampfhundeverordnung erlassen wurde, hat ja Ursachen. Mein Cockermix hat mich auch mal gezwickt, als er sich erschrocken hatte, aber nach einem deutlichen Knurren meinerseits sofort losgelassen. Das gab zwei blaue Flecken an den Stellen der Eckzähne. Bei richtigen Beißattacken waren immer bestimmte Hunderassen beteiligt - und es ging blutig bis tödlich aus.

Siehe hier: [Retriver beißt Kleinkind](#)

Neulich waren es 2 Huskies. Schäferhunde stehen nach wie vor oben in der Beißstatistik.

Ich befürchte, die uns bekannten sog. Kampfhunde, welche gebissen haben, gehörten eher zu jener Sorte Mensch, die weder Hunde noch Kinder haben sollten. Das Problem liegt nahezu immer am oberen Ende der Leine.

Grüße
Raket-O-Katz

Beitrag von „alias“ vom 8. April 2012 18:59

Gefunden habe ich eine Übersicht über Vorfälle mit Hunden in der BRD, die als Grundlage für eine Verfassungsklage von den Ländern eingefordert worden war: (http://www.maulkorbzwang.de/Briefe/statist...e_Hunde_BRD.htm) Daraus gelesen habe ich eine Studie über Vorfälle in Berlin und Brandenburg (http://www.maulkorbzwang.de/Briefe/Publika...tingen_2005.pdf). Signifikant auffällig waren hier wohl Rottweiler, Schäferhund und Pitbull. Der Schlussatz dieser Studie nennt auch den Grund:

Zitat

„Die Hauptproblematik liegt beim Menschen, der den so genannten scharfen Hund will“

Zu beachten ist jedoch, dass Kampfhunde wie Rottweiler usw. nicht seit Adam und Eva existieren, sondern auf das Merkmal "scharfer Hund" hin gezüchtet wurden. Und um die Problematik der gefährlichen Hunde mal zu relativieren:

Zitat

Statistik über tödliche Hundeunfälle

Habe gestern in einer alten Ausgabe einer Hundezetschrift eine Statistik (1996) über tödliche Hundebisse in der BRD gefunden, die deutlich macht, dass die LHV/Bundeshundegesetz daran auch wenig ändern können. In der aktuellen Ausgabe ist von der gleichen Autorin (Gudrun Beckmann) ebenfalls ein Artikel dazu, so dass teilweise auch die aktuellen Zahlen vorliegen.

Im Schnitt sterben in der BRD pro Jahr

15000 Menschen durch Unfälle im Haus (2001: dito)

13000 durch Suizid (2001: dito)

10000 durch Verkehrsunfälle (2001: dito)

1500 durch Blitzschlag (2001: 15, schätzt, dass andere war ein Tippfehler)

17 durch Insektentische (2001: 15)

1,13 durch Hundebisse (für 2001: 1,19)

Von 1950 bis 2001 starben in Deutschland 62 Menschen an tödlichen Hundebissen.

Weiterhin wurde für 2001 angegeben, dass 1500 Menschen durch menschliche Gewalt starben.

Von 1985 bis 1996 starben 17 Menschen durch Hundebisse.

Altersverteilung:

4 Kinder zwischen 2 Tagen und 4 Jahren

7 Kinder im Alter von 4 bis 11 Jahren

6 Erwachsenen (davon 5 Senioren)

16 von 17 Fällen ereigneten sich in direkter Nähe des Besitzers oder eines Familienmitgliedes.

In 15 von 17 Fällen waren Familienmitglieder oder Freunde die Opfer. Bei einem der zwei verbleibenden Fällen stieg ein älterer Mann nachts über die Mauer eines Bordellgrundstücks auf dem drei Wachhunde herum liefen.

13 Unglücke ereigneten sich auf dem Areal (Grundstück, Haus, Zwinger) der Hunde.

"Siebenmal waren Schäferhunde beteiligt (41%), je zweimal Rottweiler, Doggen, Jagdhunde, Mischlinge, je einmal Huskyrudel und ein Staff. Das wirft natürlich erst einmal ein schlechtes Licht auf die Schäferhunde. Aber: Alle Hunde (Ausnahme Staff) waren große Hunde ab 60 cm Schulterhöhe. Und unter diesen großen Hunden sind die Schäferhunde die absolut am häufigsten Gehaltenen. Ihre relativ hohe Beteiligung ist deshalb - statistisch gesehen - "normal", wenn nicht sogar auffällig "gering"."

Alles anzeigen

Quelle: <http://www.hundezeitung.de/threads/683-Statistik-über-tödliche-Hundeunfälle>

Wenn man dieser Statistik folgt, ist es > 10mal wahrscheinlicher, vom Blitz erschlagen, als von einem Hund gemeuchelt zu werden.

Beitrag von „Exengel“ vom 9. Mai 2012 20:50

Ich muss sagen, dass ich diese Hunde früher gar nicht mochte, mir haben sie überhaupt nicht zugesagt.

Ich bin generell früher eher der Katzenmensch gewesen, Hunde mochte ich nie so gerne.

Aber ich war sonst immer die, die die Straßenseite gewechselt hatte, wenn ich einen Kampfhund sah.

Jedoch hat mein jetziger Freund zwei Hunde mit in die Beziehung gebracht.

Zwei Rottweiler, einen Rüden und eine Hündin.

Begeistert war ich ja nicht, aber jetzt kann man auch nicht mehr ohne die beiden. 😊

Somit haben sich zumindest meine Vorurteile nicht bestätigt, worüber ich auch sehr froh bin.

Von daher, "Kampfhunde" find ich toll. 😊

Obwohl der Rottweiler ja nicht in ganz Deutschland zu den Kampfhunden gehört.

Beitrag von „Ferry2“ vom 2. September 2012 20:10

Also wir finden sogenannte Kampfhunde einfach klasse. Wir halten seit über 20 Jahren Staffordshire Terrier und kann nur sagen, dass es herzensgute Tiere sind.

Ich kann diese Panikmacherei der Medien usw. nicht verstehen, JEDER Hund kann gefährlich werden, wenn er will.

Das ist rasseunabhängig.

Hier ein Video von unserer Hündin " Faye "

<http://www.youtube.com/watch?v=DJLs6sN-Lql>